

## **Erfahrungsbericht Leicester**

Patrick N. (Wirtschaftsmathematik)

University of Leicester

WiSe 15/16 (5. Semester)

### **Vorbereitung**

Die University of Leicester hat mir im Vorfeld alle notwendigen Informationen per E-mail zukommen lassen. Egal ob Unterkunft, Anreise, Welcome Week oder Stundenplan, die Uni betreut einen optimal.

Allerdings kann es durchaus passieren, dass man bei dieser Flut an Input mal etwas vergisst oder eine Deadline verpasst. Dann besteht aber kein Grund zur Sorge, man ist nicht der erste Erasmus Student und auch nicht der letzte, sodass die Uni auf alle Eventualitäten vorbereitet ist. So kann man auch vor Ort noch alles Notwendige ändern oder abklären.

Lediglich um eine Auslandsrankenversicherung sollte man sich kümmern und auch eine Kreditkarte, mit der man umsonst oder kostengünstig Geld abheben kann, ist von Vorteil (In UK zahlt man mit Pfund!)

Sonstiges wie Handyverträge etc. sind nicht notwendig, da man dort noch etliche Angebote erhält.

Mit easyJet fliegt man sehr kostengünstig von Hamburg nach London (~35€). Ich würde hier immer Flughafen Luton empfehlen, da dieser der nördlichste ist und so die Fahrt mit dem Bus nach Leicester nur 1.5 bis 2 Stunden dauert. Außerdem empfiehlt es sich, zwei Wochen vor Semesterstart anzureisen, weil dann die International Welcome Week startet. Eine einwöchige Veranstaltung, bei der man neben allen notwendigen Tipps und Unterlagen auch die meisten Leute kennenlernt.

### **Unterkunft**

Ich habe während meines Auslandsaufenthaltes im Freeman's Common Houses gewohnt, jedoch in der Zeit alle anderen Studentenwohnheime und auch private Unterkünfte gesehen. Daher kann ich Folgendes darüber sagen:

Freeman's und Nixon Court: Diese beiden Studentenwohnheime bilden das Zentrum aller. Sie liegen beide direkt beieinander und zugleich nur zwei Minuten von der Universität entfernt. Außerdem leben hier die meisten Internationals, mit denen man sicherlich die meiste Freizeit verbringt. Die Innenstadt ist zu Fuß jedoch gute 20-25 Minuten entfernt. Zum Preis ist zu sagen, dass Freeman's das günstigste Studentenwohnheim ist, was man auch erfährt. Mit neun anderen Personen teilt man sich zwei Bäder und eine Küche, auch das Zimmer ist relativ klein und spartanisch ausgestattet.

Opal Court: Dieses Wohnheim ist sicherlich von der Lage das Beste. Die Entfernung von nur 10 Minuten zur Innenstadt und zwei Minuten zur Uni, spiegeln sich allerdings auch im Preis wieder.

Mary Gee: Meiner Meinung nach das schlechteste Wohnheim. Es ist ziemlich weit von der Uni entfernt und zudem relativ ähnlich ausgestattet wie Freeman's.

Oadby und private: Möchte man Engländer kennenlernen, empfiehlt es sich sicherlich eine der beiden genannten Unterkünfte zu mieten. Oadby ist ein Dorf außerhalb der Stadt (20 minütige Busfahrt), in dem fast ausschließlich englische Erstis leben. Eine Alternative bietet sicherlich auch eine private Unterkunft. Ich selbst hatte davor etwas Respekt. Nach einigen Gesprächen allerdings mit jenen Leuten, stellte sich heraus, dass die Suche meist einfach verlief, und man seine Unterkunft von zuhause aus anmieten konnte.

Letztendlich habe ich meine Unterkunft in Freeman's nicht bereut. Man war eh die meiste Zeit nicht zuhause, und auch sonst bot es schnell ein Gesprächsthema, weil jeder mit den gleichen Problemen zu kämpfen hatte.

### **Universität und Kurse**

Die Uni ist eine Campus Uni, das heißt wirklich alle Gebäude befinden sich nah beieinander. Außerdem bietet sie mit einem Gym und Schwimmbad auch einen Ort, wo man seine Freizeit verbringen kann (dazu später mehr).

Eine richtige Mensa sucht man allerdings leider vergebens. So gibt es neben zwei Kiosken, einem Starbucks und einem Fastfood Stand nur eine teure Kantine. Die Konsequenz war, dass wir oft mit mehreren Internationals nach der Uni selbst gekocht haben.

Ich selbst hatte zwei Englisch (Advanced Speaking, Advanced Writing)- Module gewählt und zwei mathematische (Actuarial Statistics, Financial Modelling).

Zu den Englischkursen: Diese waren in einer sehr entspannten Atmosphäre und meiner Meinung nach sehr empfehlenswert, weil man dabei nochmal gezielt sein Englisch verbesserte.

Zu den Mathevorlesungen: Diese waren im Gegensatz zu denen an der Uni Hamburg deutlich Praxis orientierter. Man sollte seinen Taschenrechner auf keinen Fall vergessen, bevor man nach Leicester fliegt.

Des Weiteren hat ein Semester lediglich eine Länge von 10 Wochen und endet bereits vor Weihnachten. Im Januar sind dann Ferien und die Klausuren.

Insgesamt ist meiner Meinung nach der vergleichbare Studiengang Actuaries Mathematics oder Financial Mathematics besser aufgebaut als der deutsche Studiengang Wirtschaftsmathematik. Der Fokus liegt hier mehr auf der Praxis als auf der Theorie und Wirtschaft und Mathematik sind besser in Verbindung gebracht.

### **Freizeit und Trips**

Generell ist zu erwähnen, dass das Leben in England deutlich teurer ist als in Deutschland. Lebensmittelpreise haben den gleichen Betrag wie in Deutschland allerdings in Pfund, wobei 1 Pfund gleich 1,40 Euro entspricht.

Wer Sport machen möchte, kann entweder einer Society (Fußball, Cricket, Volleyball...) beitreten oder ins Gym gehen und dort trainieren oder schwimmen. Beide Möglichkeiten sind aber ziemlich teuer, weil man jeweils eine Membershipkarte benötigt, die umgerechnet bis zu 200 € für das Semester betragen kann.

Auch zum Feiern hat Leicester Einiges zu bieten. Die Unieigene Disco (O2 Academy) ist am Mittwoch und auch am Freitag geöffnet. Außerdem bietet die Innenstadt mit Bars (FireBug, Revolution) und Discos (Mosh, Republic, Venom) ebenfalls ein breites Spektrum zum Ausgehen.

Wer neben Leicester noch andere Städte in UK sehen möchte, der hat zwei Möglichkeiten. Entweder man nutzt eines der zahlreichen Angebote der Erasmus Society. Diese plant Trips

zu Städten (Edinburgh, London, Oxford...) und Sehenswürdigkeiten (Stonehenge, Harry Potter Studios).

Oder man fährt auf eigene Faust, was durchaus billiger ist. Nationalexpress (wie MeinFernbus) fährt nahezu jede Stadt in UK an. So besuchte ich während meines Aufenthaltes Sheffield, Nottingham, Birmingham, London, Cardiff, Oxford, Bath, Stonehenge und Manchester.

Ingesamt lässt sich sagen, dass man versuchen sollte, neben der Uni möglichst viel zu sehen und zu unternehmen. Auch wenn es ziemlich teuer war, haben sich die Reisen gelohnt und somit mein Erasmussemester zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht!